**A N T R A G**

**der Abg. Olga Fritzsche, Deniz Celik, Sabine Boeddinghaus, Dr. Carola Ensslen, Norbert Hackbusch, Stephan Jersch, Cansu Özdemir, David Stoop, Dr. Stephanie Rose, Heike Sudmann und Insa Tietjen (Fraktion DIE LINKE)zu Drs. 22/14096**

**Betr.: Kinderärztliche Versorgung sicherstellen: Billstedt braucht ein kommunales Gesundheitszentrum**

*Die schlechte kinderärztliche Versorgung in Hamburgs Osten ist nicht neu. Bereits im Frühjahr letzten Jahres haben sich Medienberichten zufolge Eltern in einem Brandbrief an die Kassenärztliche Vereinigung (KVH) gewandt und die Nachbesetzung freigewordener Stellen in der Kinderarztpraxis an der Oskar-Schlemmer-Straße gefordert. Ähnlich äußerte sich der Sanierungsbeirat Mümmelmannsberg und beklagte in einer Stellungnahme von März 2023 den massiven Mangel an Kinderärzt\*innen im Stadtteil. Bestätigt wird die Mangelversorgung durch Anfragen der Linksfraktion (Drs. 22/12911): Mit einem Versorgungsgrad von rund 30 Prozent ist Billstedt kinderärztlich unterversorgt. Damit nicht genug, nun hat außerdem Dr. Bastian Steigenberger im Abendblatt angekündigt seine Kinderarztpraxis im MVZ in Billstedt schließen zu wollen. Demnach würde die Praxis seit Jahren Defizite erwirtschaften, was unter anderem an dem gedeckelten Budget läge, das nur etwa ein Drittel aller erbrachten Leistungen refinanziere. Notwendige Sozialberatungen oder länger andauernde Beratungsgespräche aufgrund sprachlicher Barrieren werden in der Finanzierung bisher nicht berücksichtigt.*

*Vor diesem Hintergrund ist es zwar erfreulich, dass die Kassenärztliche Vereinigung aktuell 4,25 Neuzulassungen in der Gruppe der Kinderärzt\*innen ausgeschrieben hat und eine Niederlassung im Hamburger Osten mit Mitteln aus dem Strukturfonds gefördert werden würde. Gleichwohl ist dies nur der bekannte Tropfen auf dem heißen Stein. Denn Sozialberatungsleistungen oder andere Beratungsleistungen werden damit weiterhin nicht refinanziert und das eigentliche Problem wird nicht gelöst. Darüber hinaus ist die Eröffnung einer eigenen Praxis ein hohes finanzielles Risiko und insbesondere für junge Ärzt\*innen in Hinblick auf die Vereinbarkeit von Sorgearbeit und Beruf häufig wenig attraktiv. Mit der Einrichtung von Gesundheitszentren in kommunaler Trägerschaft beschreitet der Bremer Senat einen neuen Weg, um die ärztliche Versorgung in unterversorgten Stadtteilen sicherzustellen. Hamburg könnte mit der Übernahme des Kassensitzes und der kinderärztlichen Praxis im MVZ Billstedt dafür sorgen, dass kurzfristig das ärztliche Angebot erhalten bleibt. Zusätzlich könnte durch die Übernahme von weiteren ausgeschriebenen Kassensitzen das ärztliche Angebot sogar ausgebaut werden. Anders als in einer Praxis steht in einem Gesundheitszentrum nicht nur die medizinische Versorgung im Mittelpunkt, sondern auch die proaktive Vernetzung im Stadtteil, kontinuierliche Gemeinwesenarbeit in Form von Präventionsprojekten, Sozial- und psychologische Beratung. Damit werden auch die Bedarfe adressiert, die ein\*e einzelne\*r Ärzt\*in mit gedeckeltem Budget und damit einhergehendem zeitlichem Druck gar nicht decken kann.*

**Die Bürgerschaft möge beschließen:**

**Der Senat wird aufgefordert,**

* 1. ein kommunales Gesundheitszentrum mit pädiatrischer Praxis, Sozial- und psychologischer Beratung in Billstedt einzurichten, um so die kinderärztliche Versorgung auch zukünftig sicherzustellen. Die proaktive Orientierung in den Stadtteil und das Schaffen von Präventionsangeboten durch kontinuierliche Gemeinwesenarbeit sowie mehrsprachiges Personal sind dabei eine wesentliche Anforderung an die Arbeit des Gesundheitszentrums, um insbesondere regionale Bedarfe zu adressieren,
  2. der Bürgerschaft über den Stand der Umsetzung bis zum 31.08.2024 zu berichten.